

cher nützlicher Arbeit zu üben. Fürnemlich aber will Gott der Herr dem Menschen/ aus grossen vnd wichtigen Ursachen solche Hand / vnd Leibs Arbeit auffgelegt haben / als nemlich :

Erstlich/ vmb der Sünde willen / deren wir vns in vnsrer Angst/ der Leibs Arbeit vnd Nasenschweiß zu erinnern/ vnd verursachen/ selbige zu beweinen/ haben sollen/ vnd das wegen Verbrechen vnd Ungehorsams gegen das ernstliche Verbot Gottes / weil die erste Menschen / Adam vnd Eva/ ihre Hände zur Verbottenen Frucht ausgestreckt/ wir derselben Nachkommen von dannenhero/ vnd bis ans Ende der Welt / vnser Hände mit arbeitsamen Kummer beladen/ das Leben mit vnd in der Arbeit hinbringen vnd erhalten sollen. Vnd weil der Leib vnd desselben Glieder/ in vielen stücken der Sünden Knecht seynd : Vnd ihren willen oftmals thun/ mit der Hände werck Gott erzürnen/ vnd viel dings mit Gottlosen Händen gemacht wird: So muß der Leib hinwiderumb gleichsam zu einer zeitlichen Buß mit arbeiten sich mergeln / vnd abmatten : Darumb so laut et es auch also: Arbeit ist einem jeglichen auffgelegt. vnd: Ob dir so sauer wird mit deiner Arbeit/ das laß dich nit verdriessen/ den Gott hats so geschaffen. Vnd nach dem alten dictorio: Per quod quis peccat, per idem punitur. das ist: Wormit einer übertritt / darmit muß er auch büßen.

Daher vermahnet der H. Bernhardus: *Laborantibus manibus etiam mens suo operi sit intentā, neq. vacet ocio, sed causam laboris cogitet in labore, ut ipsa ei pœna, quam patitur, culpam, pro qua patitur, representet.* Das ist: In der Leibs vnd Hand Arbeit/ soll man auch an die verursachung der Arbeit/ welche ist die Sünde gedencken/ damit wir bey der Straffe/ auch die Schuld erkennen mögen.

A ij

Zum

Sapiene.

15. Cap.

Prediger

Salom:

Cap. 6.

Syrac. 7.